

Unsere Preisträgerinnen kämpfen für Brunnen, Bäume, Menschenaffen



Was denn für Preisträgerinnen?

Seit 2006 vergeben wir die GOLDENE BILD der FRAU. Damit ehren wir Frauen, die mit eigenen Projekten für mehr soziales Miteinander, mehr Gerechtigkeit – und auch für mehr Tier- und Umweltschutz kämpfen!

Wie diese hier?

Genau. Hier sind unsere „grünen“ Preisträgerinnen. Über sie und ihren Einsatz berichten wir immer wieder gern, weil auch die GOLDENE BILD der FRAU nachhaltig ist: Wir wollen weit über die Gala hinaus helfen!



Auch die Kinder in Ghana helfen Bettina Landgrafe, Baumsetzlinge zu pflanzen

Die WELT besser machen – mit ganzem Herzen!

Bettina Landgrafe pflanzt in Ghana Zukunft

Die Hagenerin bekam 2017 die GOLDENE BILD der FRAU für „Madamfo Ghana e.V.“

Fast ein Drittel Wald ist weg! Besonders im Norden Ghanas müssen Bäume Feldern weichen, sorgen Überflutungen durch Klimawandel für Chaos. Darum hat Krankenschwester Bettina Landgrafe (43), die sich in Ghana schon seit 2001 um Waisenkinder, Bildung und Krankenversorgung kümmert, nun auch noch ein Aufforstungsprogramm gestartet. „Viele neue Bäume sind nicht nur gut für das Klima und für die Umwelt“, sagt Bettina, „sie helfen auch den Menschen, sichern ihnen ein Einkommen.“ Denn die Früchte und Stämme der Obst- und Nutzbäume können später verkauft werden. Ein Setzling kostet 1 Euro. Bettinas Ziel: „50 000 neue Bäume! Damit Natur und Mensch in Ghana eine Chance haben. Wir packen das!“

• www.madamfo-ghana.de/projekt/wir-saeen-zukunft/



Julia Cissewski schenkt Orang-Utans ein neues Zuhause

Die Leipzigerin gewann 2017 auch den Leserpreis für ihr Artenschutzprojekt „Orang-Utans in Not e.V.“

„Geschafft! „Krismon“ (19) und „Dina“ (4) haben einen Platz im Affenparadies ergattert: Sie stehen auf der Bewohnerliste von „Orangutan Haven“. Das ist eine 48 Hektar große Anlage mit neun künstlichen Affenschutz-Inseln auf Sumatra in Indonesien, mitfinanziert von Julia Cissewski (47) und ihrem GOLDENE BILD der FRAU-Preisgeld. Gerettete Orang-Utans, die zu alt oder zu krank sind, um ausgewildert

zu werden, bekommen dort Schutz. Ein Zuhause. Wer außer „Krismon“ und „Dina“ Unterschlupf findet, entscheidet sich in diesen Tagen, Einzug ist dann in ein paar Monaten.

„Aber eigentlich brauchen wir noch viel mehr solche Plätze“, erzählt Julia. Denn der Mensch hört nicht auf, den Lebensraum der Orang-Utans zu zerstören. In freier Wildbahn sind sie fast ausgestorben. „Wenn der Regen-



Orang-Utan „Dina“ ist blind. Bald hat sie ein sicheres Zuhause

wald weiter systematisch für Palmöl-Plantagen abgeholzt wird“, sagt Julia, „haben Orang-Utans keine Chance.“

• www.orang-utans-in-not.org

Mehr GOLD-Frauen mit grünem Herzen



Tanja Regmann

haben wir 2007 für ihren damaligen Verein „Project Blue Sea“ ausgezeichnet, der verlorde Seevögel rettete.

Inzwischen entwickelt sie eine Internetseite, auf der jeder nachschlagen kann, wie man verletzten Vögeln hilft.



Marion Hammerl

bekam 2010 unseren Preis für ihr Netzwerk „Living Lakes“. Sie will die Seen-Landschaft erhalten, die weltweit

schon zu 60 Prozent vergiftet, ausgetrocknet, ausgebeutet wurde. Aktuell setzt sie sich für ein Verbot von giftiger Bleimunition in Feuchtgebieten ein.



Jennifer Timrott

bekam 2016 die GOLDENE BILD der FRAU und kämpft gegen die Vermüllung der Meere. Sie entwickelte

z. B. eine App, mit der Verbraucher Unternehmen zum Plastikverzicht aufrufen können – sie wurde schon 1,5 Millionen Mal genutzt.



Corinna Hölzer

aus Berlin will mit ihrer Initiative „Deutschland summt!“ das Bienensterben beenden. Im Oktober weihte

sie mithilfe der Deutschen Postcode Lotterie an 15 Berliner Grundschulen „Wildbienenbuffets“ ein, Hochbeete mit bienenfreundlichen Pflanzen.

Anna Vikky versorgt 166 000 Menschen mit Trinkwasser

Die Düsseldorferin durften wir 2014 auszeichnen

Gerade mal 22 Jahre alt war Anna Vikky, als sie vor elf Jahren

den Verein „Zaid.org“ gründete. Über eine Online-Spendenplattform sammelte sie Geld für Brunnen in Uganda,

Afrika. Heute, elf Jahre später, ist ihre Organisation auch in Nepal aktiv, hat insgesamt

141 Wasserprojekte gebaut, damit 166 524 Menschen Zugang zu Trinkwasser ermöglicht wird. Annas Erfolgsrezept: „Mit einem

tollen Team an das glauben, was man tut!“ Ihr letzter Job in Uganda? Besonders knifflig: „Das Grundwasser im Dorf Nsonga war extrem gesunken, wir mussten für den neuen Brunnen 56 Meter tief bohren! Es hat geklappt!“

• www.Zaid.org



930 Menschen haben in Nsonga dank Anna jetzt wieder sauberes Wasser